

Start-Stipendium: Elaha hat's gepackt

Quickborner Elsensee-Gymnasiastin ist „Botschafterin der Integration“

QUICKBORN Elaha Sadri (16) ist ein junges Mädchen zwischen Moderne und Tradition: Die Quickbornerin mit afghanischem Migrationshintergrund trägt eine modische schwarze Hose, Jeans-Jacke und Schuhe mit hohen Absätzen. Sie ist gläubige Muslimin, verzichtet aber auf ein Kopftuch. „Man muss es im Herzen spüren“, sagt sie. Einen Freund hat sie noch nicht, sie will auf den Richtigen warten. Ihre Eltern vertrauen ihr und lassen ihr Freiheiten. „Ich weiß, wo die Grenzen sind“, sagt sie.

Sadri ist eine von neun jungen Schülern in Schleswig-Holstein, die eines der begehrten Start-Stipendien bekommen. Das Programm will engagierten Jugendlichen mit Migrationshintergrund verstärkt die Möglichkeit zu einer höheren Schulbildung und damit bessere Chancen für eine gelungene Integration sowie Teilhabe an der Gesellschaft bieten. Außerdem sollen sie „Botschafter der Integration“ sein.

Sadri weiß, was sie will – und was sie kann: „Ich habe mich selbst beworben“, sagte sie. Außer der schulischen Leistung wird vor allem die soziale Kompetenz beurteilt. In beiden Bereichen kann die 16-Jährige punkten: Sie spricht außer Deutsch noch Englisch, Französisch, Dari und Farsi. In diesem Jahr hat sie ihre Mittlere Reife mit einer Eins vor dem Komma gemacht und ist auf das Elsensee-Gymnasium gewechselt. Dort ist sie – wie schon auf der Heidkamp-Realschule – zur Klassensprecherin gewählt worden. Sie engagiert



Die Schülerin Elaha Sadri möchte nach dem Abi ein Jahr in Australien verbringen. ERDBRÜGGER

sich im schulischen Bereich, organisiert Feste, arbeitet in der Bibliothek und gibt Nachhilfeunterricht.

Das klingt fast zu schön, um wahr zu sein. Leicht hat es Sadri in ihrem Leben aber bisher nicht gehabt: Sie wurde in Mazare-Sharif geboren, einer Handelsstadt im Norden Afghanistans. Wegen des Krieges flüchtete die Familie aus dem Land – dabei wurde sie getrennt. Sadri und ihre Mutter fanden zunächst in Holland Asyl. „Ein Jahr lang wussten wir nicht, ob mein Vater und meine Schwester die Flucht überlebt haben.“ Dann die frohe Nachricht: Sie leben in Quickborn. Heute wohnen alle unter einem Dach.

Sadri ist über das Stipendium überglücklich. Vor allen über ihren neuen Laptop. „Ich hatte zuvor keinen eigenen“, sagt sie. Das Stipendium umfasst neben der finanziellen Förderung in Höhe

von monatlich 100 Euro, die unter anderem für Bücher gedacht ist, auch eine ideelle Förderung. Angeboten werden hier verpflichtende Bildungsseminare – beispielsweise zu den Themen „Demokratie und Partizipation“, „Medien in Theorie und Praxis“ und „Rhetorik“ genauso wie frei wählbare Seminare im künstlerisch-kreativen, musikalischen und naturwissenschaftlichen Bereich, die die Stipendiaten bei der Verfolgung ihrer Interessen unterstützen. Hinzu kommen Exkursionen in Unternehmen und Besuche von Kulturveranstaltungen.

Was Sadri nach dem Abi machen wird, weiß sie noch nicht. Eines aber steht fest. „Ich möchte für ein Jahr nach Australien“, sagt sie. Bis jetzt habe sie nur Bilder von dem Land gesehen, aber die haben sie neugierig gemacht. Bei diesen Worten strahlen ihre Augen. René Erdbrügger